

# Neue Kunst in der alten Turnhalle

Bildnerische Werkstatt eröffnet Ausstellung / Schwebende Wollfiguren und bunte Jogurt-Becher

Von Guido Menker

ROTENBURG • Die alte Turnhalle an der Lindenstraße beherbergt schon seit vielen Jahren die Bildnerische Werkstatt. Fast jeden Tag treffen sich dort zahlreiche Bewohner der Rotenburger Werke, um ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, um sich künstlerisch auszudrücken und die eigene Kreativität zu genießen. Dabei kommen viele Arbeiten heraus, die es dem Team der Werkstatt wert sind, in einer Jahresausstellung gezeigt zu werden. Und genau die ist am Mittwochabend eröffnet worden.

Der Besucherandrang war wieder einmal enorm. Allein das beweist, wie sehr die Rotenburger Werke, ihre Bewohner und eben auch ihre künstlerische Schaffenskraft in der Stadt verwurzelt sind. Diese Jahresausstellung ist eine Veranstaltung, die ihren festen Platz im Rotenburger Terminkalender hat. Für den Vorstand hat diesmal Thorsten Tillner die Begrüßung der vielen Gäste übernommen. Er sprach dabei ein ernsthaftes Problem an: „Es ist schwer, eine Auswahl zu treffen.“ Viele Werke seien im vergangenen Jahr entstanden – da stelle sich dann die Frage, wo die spannendsten Entwicklungen sind, erklärte er.

Wie sehr es dem Team der Bildnerischen Werkstatt – Martin Voßwinkel, Jarmo Lethinen und Ragna Müller – gelungen ist, eine beeindruckenden Jahres-Präsentation zusammenzustellen, verdeutlichte anschließend Frauke Reinke-Wöhl. Die Kunsthistorikerin beließ es nämlich nicht bei einem „Frontalvortrag“, sondern wanderte mit den Besuchern zur Einführung durch die gesamte Ausstellung. „Wir sehen viele verschiedene Techniken und Variationen“, sagte sie, um da-



Kunsthistorikerin Frauke Reinke-Wöhl führte in die Jahresausstellung der Bildnerischen Werkstatt ein. • Fotos: Menker



Bettina Jörgensen

rauf hinzuweisen, dass nur geduldiges Sehen Aussicht auf Erfolg habe.

Zu sehen gibt es in diesen Tagen viel in der Bildnerischen Werkstatt. Allein im Bereich Malerei ist die Vielfalt enorm. Zum Einsatz gekommen ist fast alles, was das gut bestückte Atelier so



Hingucker auf weißem Podest: farbverschmierte Jogurtbecher.

hergibt: Aquarell, Acryl, Edding, Blei- und Buntstifte, Fineliner und auch Edding.

Die Bandbreite der Werke ist aber noch viel größer: Grafiken, Skulpturen und Objekte gehören ebenfalls zum Fundus dieser Ausstellung. Kunststoff, Pappe, Holz, Wolle oder Kupfer – haben die Künstler verarbeitet. Und so hängt ein Schmetterling aus Metall – in zweieinhalb Jahren Arbeit entstanden – an der Wand, stehen zwei zerknickte Jogurt-Becher mit farbverschmierten Innenwänden auf einem weißen Podest, scheinen Wollfiguren nahezu schwerelos im Raum zu hängen und wartet ein knallgrünes Telefon aus Pappmasché offenbar darauf, endlich klingeln zu dürfen – ohne dass jemand anruft...

Zu hören gab es stattdessen Musik: Bettina Jörgensen verzauberte die Gäste mit ihrer Stimme, die ähnlich facettenreich ist, wie die Kunst, die im Mittelpunkt stand. Begleitet wurde sie von Uli Loeh am E-Piano. Dazu gab es Wein und viele gute Gespräche.



Thorsten Tillner



Eine Fotostrecke zum Thema unter [www.kreiszeitung.de](http://www.kreiszeitung.de)



Viele Gäste kamen in die Bildnerische Werkstatt.



Die Wollfiguren scheinen im Raum zu schweben.